

Sechs Künstler, sechs Stile und ein gemeinsames Thema

von Simon Gajer

"Malerkolonie, ein Künstlerspiel" heißt die Ausstellung, die bis Ende März im Bürgerhaus Sulzfeld zu sehen ist. In der Tat: Die sechs Künstler aus dem badischen Raum spielen mit Formen und Techniken.

Täler, Alleen, Felder, eine rote Bank am Ufer sowie ein Mehrfamilienhaus: Die sechs Badener der Künstlerkolonie um Benedikt Forster interpretieren in 79 Werken das Thema Landschaft. Einzelne Künstler zeichnen, doch die Bilder sind als gemeinsame Arbeit zu verstehen. Zahlreiche Werke sind erst durch gemeinsame Diskussionen möglich geworden, erzählt Forster im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Künstler trafen sich, zeigten sich ihre Bilder und redeten darüber. "Danach sind weitere Bilder entstanden", sagt Forster.

Während der Eröffnung spricht Benedikt Forster über die Idee der Malerkolonie. "Es gilt herauszufinden, was ein schönes Bild zusammensetzt." Er ist sicher: "Die Kunst lebt nicht aus einem allein."

Die Hälfte der ausgestellten Werke sei erst nach solchen Diskussionen entstanden. In Sulzfeld zeigt die Künstlerkolonie die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Zeit zum ersten Mal. Die sechs Künstler mit ihren sechs Stilen machen die Ausstellung zu einem Genuss. Benedikt Forster malt mit Pigment auf Leinwand und hält viele der Werke mit Namen "Landschaft" minimalistisch und skizzenhaft. Auf einem Bild steht ein einzelner, dunkler Baum im Vordergrund. Die weiße Landschaft wirkt winterlich. Allerdings besticht er auch mit detaillierten Bildern: Eine Reihe von Werken zeigt Gebäudeausschnitte wie etwa Teile eines vierstöckigen Hauses oder eines Balkons.

Im Gegensatz dazu steht Wolfram Scheffel, der Ölfarben kräftig und deckend aufträgt. Auf seinem Bild "Felder" etwa: Scharf grenzen sich darauf die einzelnen Ackerflächen ab, die um einen Hof liegen.

Jürgen Wiesner setzt die teilweise leuchtenden Wachsemulsionen ebenfalls kräftig ein. Anders als Scheffel malt er sie aber nicht über zusammenhängende Flächen. Seine Werke überzeugen gerade durch diese kleinflächige Arbeit. Beispielsweise wird auf "Rhein bei Thusis" der Fluss durch diese zahlreichen Farbwechsel interessant.

Mit Liebe zum Detail präsentiert sich Amei. Auf ihrer "Pappelallee mittags" aus Eitempera auf Kork zeigt sie Rillen, die sich durch Rinden ziehen. Ihre "Rote Bank" steht am Ufer, im hohen Gras sind einzelne Blätter zu sehen. Susanne Zuehlkes großflächige Landschaftsmomente wirken dynamisch, da Gegenstände auf ihren Bildern oft nur schemenhaft zu erkennen sind. Auf ihrem Bild "Weites Land" fließen Himmel und Wolken ineinander. Anina Gröger arbeitet "Ohne Titel" mit zum Teil verschwommenen Bildern, die zum Anschauen anregen: Ziehen über ein Bild graue Wolken?

Info: "Malerkolonie, ein Künstlerspiel" im Sulzfelder Bürgerhaus ist bis zum 20. März 2005 zu sehen. Montags bis donnerstags, 16 bis 18 Uhr; sonntags, 13 bis 17 Uhr, und nach Vereinbarung unter Telefon 07269 / 7824.

(Heilbronner Stimme, Online-Ausgabe, 01. März 2005)

URL: <http://www.stimme.de/kraichgau/nachrichten/top2-Sechs-Kuenstler-sechs-Stile-und-ein-gemeinsames-Thema;art1943,498196>



"Die Kunst lebt nicht aus einem allein", sagt Benedikt Forster. Und deshalb begleitet ihn Katja Harbers musikalisch bei der Eröffnung der Ausstellung "Malerkolonie, ein Künstlerspiel" in Sulzfeld. (Foto: Simon Gajer)